

Defektdeckung

In der heutigen Zeit hat die Unversehrtheit des Körpers, suggeriert durch die Medien, mehr denn je einen hohen Stellenwert in unserer Gesellschaft. Der „Körperwahn“ ist all gegenwärtig und erkennbar an der steigenden Zahl der Fitnessstudios und Wellnessfarmen. Neben den ästhetischen Gesichtspunkten der Körperform ist die Intaktheit der Körperoberfläche durch gesellschaftliche Normen zu einem unserer höchsten Güter avanciert.

Somit stellen Verletzungen mit Zerstörung unserer Körperoberfläche durch Unfälle allein schon aus ästhetischer Sicht einen gravierenden Einschnitt in unser Idealbild dar.

➤ Die Defektdeckung reicht von der einfachen Hauttransplantation bis zur komplexen freien Lappenplastik

Aber nicht nur Verletzungen können zu Zerstörung der Körperoberfläche führen, auch durch bösartige Erkrankungen kann es bei der Resektion eines Tumors notwendig werden, die Körperoberfläche und ihre Konturen zu verletzen, nicht selten mit der Folge funktioneller oder psychischer Schäden.

Unabhängig von der Ursache, die zu einer Verletzung oder zu Defekten unserer Außenhülle führt, ist es das Ziel der plastischen Chirurgie, diese wieder herzustellen. Je nach Verletzung oder Erkrankung ist dabei ein enges Zusammenspiel mit unterschiedlichen Disziplinen erforderlich.

Kommt es infolge von Unfällen zu Weichteildefekten, sollte bei der Primärversorgung keine Scheu vor einem radikalen Debridement bestehen. Durchblutungsgestörtes kontaminiertes Gewebe führt zu Wundheilungsstörungen, kann den Heilverlauf erheblich verzögern oder auch das Schicksal einer Extremität oder des ganzen Patienten richtunggebend beeinflussen. Entstehende Defekte können frühzeitig gedeckt werden. Hierbei kann auf den so genannten Notfalllappen in der Regel verzichtet werden. Die Defektdeckung sollte innerhalb von 72 Stunden erfolgen, da es nach dieser Zeit zu einem Anstieg der Infektionsrate kommt.

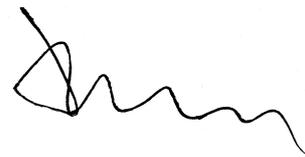
Die Defektdeckung kann auf mannigfaltige Art erfolgen und reicht von der einfachen Hauttransplantation bis zur komplexen freien Lappenplastik. Welches Verfahren zur Anwendung kommt, hängt unter anderem von der Art und Tiefe des Defektes, aber auch von der Ausbildung und der Erfahrung des Operateurs ab.

Eine einfache Hauttransplantation ist sicherlich durch jede operative Fachabteilung durchzuführen. Lappenplastiken hingegen erfordern einen speziellen Wissenstand und ein besonderes operatives Training. Diese Eingriffe sind anspruchsvoll und keinesfalls fehlertolerant. Die Wahl der Lappenplastik hängt von vielen Faktoren ab und muss individuell auf den einzelnen Patienten abgestimmt sein.

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass in der Versorgung komplexer und ausgedehnter Hautweichteildefekte eine enge Kooperation zwischen den an der Behandlung beteiligten Fachabteilungen

erforderlich ist, um die bestmögliche Lösung und den optimalen Operationszeitpunkt für die Defektdeckung festzulegen. Nicht immer sind komplexe Lappenplastiken erforderlich, jedoch ist ein großes Maß an Erfahrung sowohl für die Indikationsstellung als auch für die operative und perioperative Behandlung notwendig.

Ihre



Prof. Dr. C. Jürgens



Dr. K.-D. Rudolf

Korrespondenzadressen

Prof. Dr. C. Jürgens

Berufsgenossenschaftliches Unfallkrankenhaus
Hamburg,
Bergedorfer Straße 10,
21033 Hamburg
Ch.Juergens.bukh@t-online.de

Dr. K.-D. Rudolf

Berufsgenossenschaftliches Unfallkrankenhaus
Hamburg,
Bergedorfer Straße 10,
21033 Hamburg
K.Rudolf@buk-hamburg.de